

Wir vermieten und verwalten



Heinrich Matthys Immobilien AG
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Aikido

Für Kinder und Erwachsene
Eintritt jederzeit möglich
079 350 15 66
Roland Spitzbarth, 5. Dan
Rufen Sie uns an!

Coiffure da Pino

Ecke Wartauweg/Limmattalstrasse 252
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
pino@dapino.ch

Persönliche Beratung
mit Voranmeldung

Ihr persönlicher Gesundheitscoach.

AtemwegsApotheke
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstr. 168, 8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

toppharm
Apotheke Höngg

Zahnärzte
beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrekturen

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

www.praxis-mueller.ch

Einsprachen gegen Strassenbauprojekt – und Fragen

Zwischen Wartau und Winzerstrasse sollen sich Autos und VBZ künftig stadtauswärts die Fahrbahn auf der Limmattalstrasse teilen. Dagegen wurden Einsprachen erhoben. Und auch sonst stellen sich Fragen zum städtischen Ansinnen, «die Verkehrsproblematik im gesamten Kreis 10 übergeordnet zu betrachten».

FREDY HAFFNER

Im «Höngger» vom 16. Februar war das Strassenbauprojekt des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements ausgeschrieben: «Die Limmattalstrasse ist im Abschnitt von Zwielfplatz bis Winzerstrasse in einem schlechten Zustand und muss umfassend saniert werden», hiess es dort. Werkleitungen und die Kanalisation sollen saniert, der gesamte Strassenoberbau ersetzt und die Tramgleise erneuert werden. «Der Strassenraum wird für eine stärkere Velobevorzugung neu aufgeteilt und gestaltet und es werden zusätzliche Bäume gepflanzt», hiess es abschliessend. Einsprachen konnten bis am 19. März eingereicht werden – was auch geschehen ist.

Strassenraum stadtauswärts teilen?

Wie die Planeinsicht den betroffenen Anwohnern nämlich zeigte, soll im Teilbereich zwischen den Haltestellen Wartau und Winzerstrasse bergseitig, nebst einem Fahrradweg, auch eine Rabatte mit Bäumen erstellt werden. Mit der Begründung, dass hier die Strasse danach ungenügend breit sei, wird der motorisierte Privatverkehr stadtauswärts auf die Tramgleise verlegt. «Wie unbefriedigend das für beide Verkehrsmittel ist, ist heute zwischen Wipkingerplatz und Wartau fast durchgehend zu beobachten», geben René Steiner und die anderen Verfasser von Einsprachen zu bedenken. Tatsächlich staut sich sowohl der private wie der öffentliche Verkehr regelmässig in den Hauptverkehrszeiten. Erst nach der Wartau entspannt sich die Situation stadtauswärts dank den getrennten



Situation stadtauswärts heute. Geht es ab hier bis zur Winzerstrasse nach der Strassensanierung so weiter? (Foto: Fredy Haffner)

Fahrbahnen wieder – oder zumindest meistens, denn von der Einmündung der Winzer- in die Limmattalstrasse her staut sich der Verkehr oft bis zum Bombachsteig zurück. Davon wird künftig auch der öffentliche Verkehr beeinträchtigt sein. Daran dürfte auch die Vortrittsschaltung der VBZ für die Lichtsignalanlage an der Winzerstrasse nichts ändern. Der Rückstau bis zum Meierhofplatz ist vorprogrammiert.

Die Verfasser der Einsprache schlagen nun vor, die von der Stadt geplanten Änderungen als Versuch auszuschildern, um die Auswirkungen auf den Verkehr zu beobachten. «Wir können nicht akzeptieren, dass Staus, die bereits in der Planungsphase zu erkennen sind, auch baulich umgesetzt werden», betont Steiner und fordert, dass auf die Zusammenlegung der Fahrbahnen für den öffentlichen und privaten Verkehr verzichtet wird.

Mehr Bäume, mehr Schatten, weniger Übersicht

Auch die geplante Allee mit 18 Bäumen soll nicht erstellt werden. Die Anwohner wehren sich gegen den zu erwartenden Schattenwurf. Überdies würden einige der Bäume, so wie sie geplant sind, die Ein- und Ausfahrt oder zumindest die Sicht auf den

Verkehr behindern. «Zudem gehört dieser Streckenabschnitt dank den Grünhecken auf den Grundstücken bereits heute zu den bestbegrünten Zonen der Limmattalstrasse», gibt man zu bedenken.

Abbau von Parkplätzen?

Auch gegen einen Abbau von drei der 17 Parkplätze am Zwielfplatz, gleich gegenüber dem Restaurant Limmattal, regt sich Protest in Form einer Einsprache, welche verschiedene umliegende Gewerbebetriebe unterzeichnet haben. Auch hier sollen vier neue Bäume gepflanzt werden. Auch die FDP 10 wehrt sich in einer Stellungnahme, wie deren Präsident Andreas Egli schreibt: «Viele Gewerbetreibende nutzen die umliegenden Restaurants zur Znüni- und Mittagspause. Sie sind mit ihren oftmals etwas grösseren Fahrzeugen auf diese oberirdischen Parkplätze angewiesen. Mit etwas gutem Willen liessen sich die geplanten Bäume auch ohne Parkplatzabbau setzen: Man bräuchte die 17 Parkfelder lediglich etwas näher zur Limmattalstrasse hin anzubringen und die Bäume hätten trottoirseitig Platz, ohne Parkfelder zu beanspruchen.» Egli fordert von Stadträtin Ruth Genner den Beweis, dass in ihrem Departement guter Wille vorhanden ist und nicht lediglich ideo-

logisch geprägter Parkplatzabbau die Oberhand behält.

Widersprüchliche Planung und kein runder Tisch?

Wirft man nun einen Blick auf die gesamte Situation, wie sie an der Limmattalstrasse geschaffen werden soll, so zeigt diese gewisse paradoxe Züge: Da wird von der Dienstabteilung für Verkehr (DAV) immer wieder betont, dass man darauf bedacht sei, den privaten Durchgangsverkehr möglichst von neuralgischen Punkten wie dem Meierhofplatz fern zu halten und möglichst flüssig aus der Stadt hinauszuführen. Diesem Ansinnen folgend müsste der Privatverkehr, wenn schon, dann stadteinwärts in Richtung Meierhofplatz auf die Tramgleise verlegt werden, und nicht stadtauswärts. Tatsächlich stellt sich die Frage, ob eine übergeordnete Planung überhaupt stattfindet? Noch am 21. September 2011 erhielt der Stadtrat vom Gemeinderat ein weiteres Jahr Zeit zur Erfüllung der von den damaligen Gemeinderäten Anton Stähler und Robert Schönbacher (beide CVP) 2003 eingereichten «Motion Meierhofplatz» (siehe «Höngger» vom 29. September 2011 unter www.hoengger.ch/Archiv).

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3

HÖNGG AKTUELL

Fotoausstellung in der ETH

Jeweils Montag bis Freitag, 8 bis 22 Uhr, bis Montag, 26. März, Fotos von Luzia Lötscher «Stadtträume» und Oliver Zenklusen «des villes invisibles». Alumni Lounge, ETH Hönggerberg.

Zürimeisterschaft

Donnerstag, 22. März, 20 bis 22 Uhr, Zürimeisterschaft 2011/2012: SwissVolley Volley Höngg gegen VBC Embrach. Turnhalle Vogtsrain, Ferdinand-Hodler-Strasse 23.

Suppenzmittag

Freitag, 23. März, 11.30 Uhr, Suppenzmittag in der Fastenzeit. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Mittagessen 60plus

Freitag, 23. März, 12 Uhr, Mittagessen für alle über 60. Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Konzert im Quartiertreff

Freitag, 23. März, 20 Uhr, «Jazz, Rock and Dance» mit dem Jazz Circle Höngg. Konzert von 20 bis 23 Uhr. Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214.

Ökumenischer Frauetreff

Samstag, 24. März, 9 bis 11 Uhr, Rifa'at Lenzin über Klischee und Wirklichkeit, Vortrag über islamische Frauen. Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Cevi-Tag

Samstag, 24. März, 14 bis 17 Uhr, Schnuppernachmittag des Cevi Züri 10, Spielen, Basteln und Singen im Wald für Kinder von sechs bis zwölf Jahren. Treffpunkt ETH Hönggerberg.

INHALT

GV mit Humor	3
Neuer Präsident des TV Höngg	3
SV Höngg verliert erneut	4
Cevi Züri 10	5
Im Blickfeld: «Ringling»	6
Isler reist	7
Besuch aus Taiwan	8
Wettbewerb	8

Die Privatgärtner



Neu in Höngg!

- Gartengestaltung
- Gartenpflege
- Hauswartung

Tobias Matzinger und Jules Bernet
Telefon 079 225 66 35
8049 Zürich

www.privatgärtner.ch

expovina
PRIMAVERA

Die Frühlings-Weinmesse
29. März bis 4. April 2012

Zurück im PULS 5
Giessereihalle, Zürich-West

Werktags 16.00 – 22.00 Uhr
Samstag 14.00 – 22.00 Uhr
Sonntag 12.00 – 18.00 Uhr

www.expovina.ch

LIEGENSCHAFTEN- MARKT

4½-Zimmer-Wohnung in Unterengstringen

Dahlienstrasse 1.
Sehr hoher Ausbaustandard (Parkett, Induktionsherd, Geschirrspülmaschine, Einbauschränke, Reduit innen, zwei Bäder etc.) und Terrasse mit herrlichem Ausblick auf das Limmattal und den Üetliberg.
Mietzins Fr. 2450.- zzgl. NK.
Kontakt: O. Gloor, Tel. 078 836 29 06

Arztfamilie mit 3 Kindern sucht 5½-Zimmer-Wohnung in Höngg.

Telefon 043 311 53 29

Räume Hole Kaufe

Wohnungen, Keller usw.
Flohmarktsachen ab
Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Umzüge Fr. 100.-/Std.

2 Männer+Auto
Reinigung und Lager/ 079 678 22 71
Schrankmontage/
Sperrgut-Abfuhr, seit 26 Jahren

Den «Höngger» schon am Mittwoch lesen?

Fensterputz und Reinigungen von A-Z



Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90



Machen Sie jetzt mit – bei uns im AQUA-FIT!

**Wenige freie Plätze!
Schnupperlektion GRATIS!**

**Infos: Tel. 079 684 16 80
Conny Blattner**

www.vita-well.ch

Wer hat meinen schwarzen Kater gesehen?

Er ist am vergangenen Donnerstag im Rütihof, Höngg, entlaufen. Er ist eher feingliedrig gebaut und hat einen kleinen, weissen Punkt auf der Brust, kein Bändeli. Bei Sonnenschein schimmert sein Fell dunkelbraun, längeres Fell um Ohren, grüne Augen und hat «einen Hick» am Ohr. Er ist verschmust und verspielt. Wer ihn gesehen oder sogar gefunden hat, soll sich bitte unter Telefon 078 712 48 33 melden.



Urs Blattner Polsteri- Innendekorationen

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

QT HÖNGG

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
Tel. 044 341 70 00/Fax 044 270 91 61
E-Mail: quartiertreff.hoengg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-hoengg

Mittwochtreff auf der Schärrewiese

Für Kinder bis 3. Klasse, bis 6 Jahre mit Begleitperson. Folgende Spiel- und Spass-Veranstaltungen finden nur bei schönem Wetter statt: Ball- und Balancespiele: 4., 11. und 18. April. Unkostenbeitrag: 3 Franken inklusive Zvieri. Weitere Informationen: Telefonnummer 044 341 70 00.

Spielgruppe mit Mittagstisch

Es hat wieder freie Plätze. Für Kinder ab zwei Jahren bis Kindergartenentrtritt. Jeweils am Dienstag von 8.30 bis 13.45 Uhr. Monatliche Kosten: 110 Franken ohne Mittagstisch, 178 Franken mit Mittagstisch. Information und Anmeldung: Esther Schönholzer, Spielpädagogin, Telefonnummer 044 910 17 26 oder 079 382 93 23.

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch und Freitag jeweils von 14 bis 18 Uhr.

GRATULATIONEN

Das Leben besteht nicht aus dem grossen Glück, sondern aus vielen kleinen Glücksmomenten.

Liebe Jubilarin, liebe Jubilare

Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, einen schönen Festtag und Wohlergehen.

24. März Ernst Kunz, Im Wingert 6	95 Jahre
Rosa Ingold, Segantinistrasse 66	103 Jahre
29. März Ernst Sturzenegger, Winzerhalde 56	80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Kinderkleider & -artikelbörse

0-6
Jahre

Samstag, 14. April, 13-17 Uhr

mit Kaffee, Kuchen, Spiel & Spass
für Kinder inklusive!

Chindsgi Hönggerberg
Lebristweg 45, 8049 Zürich
www.chindsgi-hoenggerberg.ch

Die Herrenarmbanduhr Partime hat gewonnen:

H. Kunz-Niederhäusern
aus Höngg.
**Gratulation
und «gute Zeit»!**

BAUPROJEKTE

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00-9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entschieden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Baubewilligung wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch.

Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z.B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
23. 3. 2012 bis 12. 4. 2012

Riedhofstrasse 257, Neuer Windfang, Wiederherstellung der ursprünglichen Balkonverkleidung, W2, Leo und Inge Wiederkehr, Herbstweg 42.

*Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich*
15. März 2012

BESTATTUNGEN

Koch, geb. Oswald, Emmy, Jg. 1923, von Zürich und Niederhelfenschwil SG, verwitwet von Koch-Oswald, Xaver Franz, Imbisbühlstrasse 107.

Lins, geb. Bortoluzzi, Elvira Maria, Jg. 1927, von Zürich, verwitwet von Lins-Bortoluzzi, Gottfried August, Engadinerweg 14.



Das Wettingertobel

Hand aufs Herz: Wann sind Sie das letzte Mal das Wettingertobel hinaufmarschiert? Höchste Zeit, es wieder einmal zu tun.

Ein paar Schritte von der Bushaltestelle Winzerhalde sind Lärm und Verkehr nicht mehr hörbar. Rechts eine grüne Wand von dichten Büschen, links der Dorfbach, nicht in einem tiefen Bett, sondern neben dem Fussweg. Er rieselt leise dahin, umspült Steine, überflutet sie und sucht seinen Weg talwärts. Das Bächlein glitzert silbern in der Sonne, und die Steine – alle mit Moos überwachsen – tragen Wasserperlen. Steht man mitten im Tobel still, würde man sich nie in einer Stadt wähen, so verträumt ist der Pfad.

Doch so beschaulich der Weg ist, kommt man oben an, empfängt uns abrupt Lärm und Strassenverkehr. Wir sind am Zwielfplatz angelangt. Ein totaler Gegensatz. Ich wende mich nach rechts und schendere durch den alten Friedhof, die Inschriften auf den Familiengrabsteinen betrachtend und genieße noch einmal die Ruhe und die friedliche Stimmung.

Je einen Gutschein des Steakhouse Argentina in Höngg im Wert von 100 Franken haben gewonnen:

E. Boller, A. Uetz
und E. Waldvogel
alle aus Höngg.

**Gratulation
und «en Guete»!**

**Die Verlosung als Video
auf [www.hoengger.ch/
Verlosung](http://www.hoengger.ch/Verlosung)**

FamilienTag

Offen für alle Generationen

Mittwoch, 28. März

Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53 (bei ref. Kirche)

Sie kommen, bleiben und gehen ganz nach Ihren Bedürfnissen. Erleben Sie etwas ganz Besonderes in der Begegnung mit Kindern, Eltern, Grosseltern, Gotte, Götti oder Freunden.

11.30 bis 13.30 Uhr:
Mittagessen für KLEIN und gross: «Riz Casimir, Salat, Dessert», Reservation möglich:
Telefon 043 311 40 56 oder
E-Mail: claire-lise.kraft@zh.ref.ch

11.30 bis 17.30 Uhr: Hüpfchile auf dem Chileplatz (mit Schlechtwetter-Variante)

Ab 11.30 Uhr: Tonbausteine

Ab 14 Uhr: Café Sonnegg mit Snacks, Kuchen, Kaffee und Getränken

Je 14.30/15.30/16.30 Uhr:
Bastelatelier für Kinder für ein kreatives Osternest

www.refhoengg.ch



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG

Höngger ZEITUNG

Höngger ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag · Auflage 13200 Exemplare · Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg · Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung:
Liliane Forster (Vorsitz) und Roger Keller
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktionschluss: Dienstag, 10 Uhr
Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin BR
E-Mail: redaktion@hoengger.ch
Freie Mitarbeiter:
Sibylle Ambs (sam)
Mike Broom (mbr)
Mathieu Chanson (mch)
Beat Hager (hag)
Sandra Haberthür (sha)
Peter Inderbitzin (pin)
Marie-Christine Schindler (mcs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofer (kah), Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81, Mobil 079 231 65 35
Fax 044 341 77 34,
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss
Dienstag, 10 Uhr
Inserationspreise (exkl. MwSt.)
1-spaltige (25 mm) s/w 2-farbig 4-farbig
–83 Fr. –94 Fr. 1.05 Fr.
1-sp. Frontseite (54 mm) 3.86 Fr. 4.38 Fr. 4.90 Fr.
Übrige Konditionen auf Anfrage

Einladung zu unserem Promotionstag

Donnerstag, 29. März 2012, 9-19 Uhr

Mit einem guten Gefühl in den Frühling Neuheit: Radio Frequenz Wellen

Das Geheimnis liegt in der Energie jener Radiofrequenz, die aus der Medizin bereits bekannt ist. Sie gilt als Stimulanz für Zellerneuerung und Collagensynthese. Kaum zu glauben, jetzt entscheiden Sie selbst über die Zukunft Ihrer Haut! Mit dieser Methode können ausgeprägte Gesichtszüge, typische Mimik-Falten und vieles mehr behandelt werden.

Das erfolgreiche Divinia-System

Das Divinia Ultraschall-System formt Ihren Körper, baut wirkungsvoll Fett ab und stärkt Ihre Muskeln im Liegen. Diese innovative Technologie sowie die erzielten Resultate haben meine Kundschaft und mich überzeugt.

**Reservieren Sie sich eine kostenlose Probebehandlung
an diesem Tag** und überzeugen Sie sich selbst.

**Sollten Sie am 29. März verhindert sein, gilt dieses Inserat als
Gutschein für eine kostenlose Probebehandlung. Gültig bis 30.5.2012.
Bitte ausschneiden und zur Probebehandlung mitbringen.**



WELLNESS- & BEAUTYCENTER

Wellness- & Beautycenter, Cornelia Höltschi, Eidg. dipl. Kosmetikerin, Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Tel. 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

HÖNGG NÄCHSTENS

Jahreskonzert Musikverein

Samstag, 24. März, 20 Uhr, Türöffnung 18.30 Uhr, der Musikverein Zürich-Höngg spielt berühmte Titel aus Musical und Popmusik sowie von bekannten Komponisten. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Treffpunkt Science City

Sonntag, 25. März, 11 bis 16 Uhr, «Das Welternährungssystem», Kurzvorlesungen, Ausstellung, Demonstration und Kinderprogramm. ETH-Wissenschaftsreihe. ETH Hönggerberg, Science City.

Fotoausstellung

Sonntag, 25. März, 14 bis 16 Uhr, Ausstellung «Höngg Nord-Osten»: Bilder zur Entwicklung Hönggs. Ortsgemeinschaft Höngg, Vogtsrain 2.

Vortrag Krisenzeit

Sonntag, 25. März, 19 Uhr, «Was ist eine Krise und wie kommt es dazu?», anschliessend Chilebar. Reformierte Kirche Höngg.

Meditativ tanzen

Montag, 26. März, 19.30 Uhr, Meditativer Kreistanz bringt die Teilnehmenden in Einklang. Kirche Heilig Geist, Limmattalstr. 146.

Zusammen kochen

Dienstag, 27. März, 11 bis 14.30 Uhr, Kochtreff des Frauenvereins Höngg für alle, die Spass am gemeinsamen Kochen und Essen haben. Café Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Familientag in der Kirche

Mittwoch, 28. März, 11.30 Uhr, Familientag im Frühling. Mittagessen und «Hüpfchile» ab 11.30 Uhr, Bastelatelier ab 14.30 Uhr. Haus Sonnegg/ref. Kirche Höngg.

Vortrag über Syrien

Mittwoch, 28. März, 16.30 Uhr, Vortrag über Syrien mit Bernadette Silvia Straessle. Tertianum-Residenz Im Brühl, Kappenhüweg 11.

Vortrag Klimawandel

Mittwoch, 28. März, 19.30 Uhr, «Prophetisches Handeln angesichts der Klimagefahr», ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186.

@KTIVI@

Donnerstag, 29. März, 14 Uhr, Spielen und sich begegnen, mit Lotto. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Sperrgut entsorgen

Donnerstag, 29. März, 15 bis 19 Uhr, das Cargo-Tram des ERZ nimmt Sperrgut aus Haushaltungen entgegen, Anlieferung mit Auto nicht erlaubt. Tramwendschleife Wartau.

Verrückte Familie

Donnerstag, 29. März, Freitag, 30. März, und Samstag, 31. März, jeweils 19.30 Uhr, Lustspiel «E verrückte Familie», der Zürcher Freizeitbühne. Restauration ab 18.30 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Zürimeisterschaft

Donnerstag, 29. März, 20.30 bis 22 Uhr, Zürimeisterschaft 2011/2012. SwissVolley Volley Höngg gegen VBC Moira. Turnhalle Vogtsrain, Ferdinand-Hodler-Strasse 23.

Generalversammlung mit Humor

Die Liberale Baugenossenschaft Höngg (LBG) wählte an ihrer 31. Generalversammlung einen neuen Präsidenten: Hans Ulrich Affolter hält neu «das erfolgreiche Schiff» auf Kurs.

MALINI GLOOR

So viele Teilnehmer sah man selten an einer Generalversammlung der Liberalen Baugenossenschaft Höngg, kurz LBG: Genau vierzig Frauen und Männer interessierten sich für die Neuigkeiten, die sie am letzten Freitag in der Gartenschür des Restaurants Grünwald erfuhren.

Die Genossenschaft, welche seit 1981 besteht, hat in den vergangenen 31 Jahren gerade drei Präsidenten gehabt. Alle waren anwesend: Franz Scherer, der Gründungspräsident, und Alfred Bohren, von dem im Jahre 2000 Hansruedi Ostertag das Amt übernahm und es zwölf Jahre erfolgreich weiterführte, und natürlich Hansruedi Ostertag selbst. Er übergibt sein Amt nun an Hans Ulrich Affolter, der am Freitag einstimmig von den Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern gewählt wurde.

Der scheidende Präsident freute sich: «Heute schliesst sich der Kreis. Unser neuer Präsident war einer der ersten Geldgeber der damals noch jungen LBG: Er arbeitete bei der Bank UBS und gab uns einen Kredit. Da passt es bestens, dass er nun das Präsidium übernimmt», erzählte er den Anwesenden. Hans Ulrich Affolter, der übrigens immer noch bei der UBS arbeitet, hat nur lobende Worte für die Baugenossenschaft übrig: «Ich übernehme hiermit ein erfolgreiches



Hans Ulrich Affolter (links) ist der neue Präsident der Liberalen Baugenossenschaft Höngg. Er hat das Amt von Hansruedi Ostertag (rechts) übernommen. (Foto: Malini Gloor)

Schiff und mein Ziel ist es, den Kurs einzuhalten», sagte er in seiner Rede nach der erfolgten Wahl.

Steigerung der Wohnqualität

Das Ziel der LBG sei die stetige Steigerung der Wohnqualität und die Renovation von alternden Gebäuden, zum Beispiel die Sanierung einer Gebäudehülle, die Verlegung neuer Bodenbeläge oder den Einbau neuer Küchen, so Hansruedi Ostertag. Man habe ausserdem rund zwölf Objekte angeschaut, für die man ein Kaufinteresse gehabt hätte. «Doch es hat nie gestimmt für uns, die Objekte waren wirtschaftlich unattraktiv. So bleiben wir momentan bei den 61 Wohnungen im Rütihof und dem Mehrfamilienhaus an der Regensdorferstrasse 13.» Marcel Knörr, Vizepräsident der LBG, würdigte die Leistungen des scheidenden Präsi-

denten Hansruedi Ostertag. Er lobte die effiziente Führung, aber auch seine mutige Idee, an der Regensdorferstrasse 13 anstelle eines Ladens ein Restaurant einzubauen. Sein Optimismus überzeugte den Vorstand und heute ist das Lokal «Marcello's Bistro» als Treffpunkt der Hönggerinnen und Höngger sehr beliebt.

Wie sieht die Zukunftsstrategie der LBG aus? «Wir verfolgen eine moderate Wachstumsstrategie. So sind wir bisher gut gefahren, und da wir langfristig planen, ist das für uns die passende Vorgehensweise», erklärte Hansruedi Ostertag. Er, der die Generalversammlung mit viel Wortwitz und kleinen Anekdoten leitete, hat zum Schluss noch ein spezielles «Müsterchen» auf Lager: «Im Mai 2000 schrieb ich meinen ersten Brief an die Mieter, und der war wahrlich nicht gerade positiv. Ich schrieb über die herrenlosen Velos, die entsorgt

würden, und darüber, dass der Mietzins wegen der steigenden Hypothekenzinserhöhung wahrscheinlich ansteigen würde – heute kann ich sagen, dass in den vergangenen zwölf Jahren der Mietzins nie angehoben wurde!» Er lobte die umsichtige Arbeit von Geschäftsführer und Kassier Martin Frey und verabschiedete Dr. Jürg Ottiker mit herzlichem Dank für die angenehme neunjährige Zusammenarbeit. Als Nachfolgerin wurde einstimmig Dr. Elvira Haas, Biologin, in den Vorstand gewählt.

Wein und Laptop

Für sein Engagement erhielt Ostertag die letzte vorhandene Flasche des gesuchten «Höngger Stifterweins», einen Pinot Noir 2009 Spätlese, welcher von der Stiftung Höngger Quartierzeitung lanciert wurde. Doch dies war nicht alles: «Da du uns oft erzählt hast, dein Computer sei nicht mehr der jüngste, haben wir dir einen Laptop mitgebracht. Die Hermes Baby-Schreibmaschine kannst du nun getrost dem Ortsgemeinschaftshaus schenken», zündete Marcel Knörr den ehemaligen Präsidenten an. Diesem verschlug es ob des grosszügigen Geschenkes kurz die Stimme: «Alles, was ich dazu sagen kann: Dieses Geschenk ist völlig übertrieben!», meldete er sich – doch im Nachhinein sagte Ostertag, dass er durch den Laptop in intensiver Verbindung mit der Liberalen Baugenossenschaft Höngg bleiben werde: «Bei jedem E-Mail werde ich an meine Kollegen denken – und übrigens bleibe ich selbstverständlich weiterhin Genossenschaftsmitglied.»

Weitere Informationen: www.lbg-hoengg.ch.

Turnverein Höngg wählt neuen Präsidenten

Die rund 500 Mitglieder des Turnvereins Höngg wurden an der Generalversammlung vom 2. März im Restaurant Am Brühlbach durch 45 anwesende, aktive Turnende vertreten. In den letzten beiden Jahren hatte der Verein keinen Präsidenten, deshalb führte Ruth Stössel, ehemalige Präsidentin der Damen- und Frauenriege, durch die Geschäfte. Die langjährigen Vorstands- und Kommissionsmitglieder Toni Jegher und Koni Hausmann wurden mit Dank verabschiedet. Das Amt des Präsidenten

konnte mit Roby Zwicky neu besetzt werden. Der neue Vorstand setzt sich folgendermassen zusammen: Roby Zwicky, Präsident, Werner Leiser, Finanzen, Charles Kälin, Protokoll, Vreni Noli, Vertreterin Damen- und Frauenriege, Bruno Weber, Vertreter Männerriege, Marcel Pulfer, Vertreter Aktivriege, sowie René Lehner, Sportplatzverwalter. (e)

Vorstand des TVH (v.l.n.r.): Bruno Weber, Marcel Pulfer, Vreni Noli, Roby Zwicky, Werner Leiser, René Lehner.



Fortsetzung des Artikels von Seite 1

Einsprachen gegen Strassenbauprojekt – und Fragen



Vier Bäume auf Kosten von drei Parkplätzen beim Zwielfplatz? (Foto: Fredy Haffner)

Um diese Motion zu erfüllen, hatte die DAV 2010 ein Verkehrskonzept vorgeschlagen – Stichwort Rechtsabbiege-Gebot am Meierhofplatz. Worauf es Einsprachen hagelte und das Polizeidepartement entschied, die Situation neu zu überdenken.

Im Vordergrund stand dabei die Überlegung, die Verkehrsproblematik im gesamten Kreis 10 – Höngg und Wipkingen – übergeordnet zu betrachten und den Fokus vom Meierhofplatz auch auf dessen Umgebung zu erweitern. Dazu sollte ein

runder Tisch geschaffen werden, der, wie GLP-Gemeinderat Guido Trevisan damals den «Höngger» noch aus der Ratssitzung wissen liess – gemäss Stadtrat Daniel Leupi «demnächst anlaufen soll».

Bis heute ist offenbar nichts dergleichen geschehen. Ausser dass nun mit den ausgeschriebenen Massnahmen einmal mehr Tatsachen geschaffen werden, die, sollten sie denn umgesetzt werden, einer besseren Lösung möglicherweise im Wege stehen.

Und eine «Begegnungszone Regensdorferstrasse»?

Ein weiteres Detail mit gleichen Folgen: Am 14. März erst reichten die GLP-Gemeinderäte Gian von Planta und Guido Trevisan ein Postulat ein, in dem sie den Stadtrat bitten zu prüfen, wie er an der Regensdorferstrasse zwischen Brühlweg und Holbrigstrasse, also quasi zwischen alter und neuer Migros, eine Begegnungszone mit Tempo 20 einrichten könnte. «Der Bereich entwickelt sich immer mehr zum Begegnungszentrum von Höngg.

Bestehende und neue Geschäfte beidseits der Strasse führen zu einem noch grösseren Fussgängeraufkommen und vermehrten Fahrbahnquerungen. Trotz Fussgängerstreifen kommt es immer wieder zu gefährlichen Verkehrssituationen», schreiben sie als Begründung und liefern weitere Anregung nach.

Auf den ersten Blick mag das Anliegen etwas Gewinnendes haben. Im entsprechenden Informationsblatt der DAV zu Begegnungszonen steht jedoch im Internet für alle abrufbar bereits im Einleitungssatz: «Die

Begegnungszone gehört allen Nutzern gleichermaßen! Die Strasse ist nicht mehr nur Verkehrsfläche, sondern gleichzeitig auch Aufenthaltsort für Kinder und Erwachsene.» Und auszugswise weiter: «Fussgänger geniessen gegenüber Fahrzeugen den Vortritt. Es gibt keine Fussgängerstreifen, die Strasse darf an beliebigen Orten betreten und gekreuzt werden.»

Der Stadtrat wird keine grosse Mühe haben, das Postulat zu Recht abschlägig zu beantworten. Wenn schon neue Begegnungszonen, so liessen sich in den umliegenden Wohnstrassen bessere Objekte dafür ausmachen. Zum Beispiel an der Imbisbühl- oder der Singlistrasse und allgemein nördlich der Limmattalstrasse, um nur einige zu nennen.

Doch auch dies wäre, so sollte man meinen, Teil des erwähnten Ansinnens, «die Verkehrsproblematik im gesamten Kreis 10 übergeordnet zu betrachten und den Fokus vom Meierhofplatz auch auf dessen Umgebung zu erweitern». Wie lange Höngg noch auf diese Betrachtung warten muss, bleibt offen.



«Wandeln wir uns nicht,
so bleiben wir nicht!»

«Prophetisches Handeln angesichts der Klimagefahr» –
mit Dr. theol. Gina Schibler, Pfarrerin und Autorin

Mittwoch, 28. März, 19.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus

Das Problem der sich abzeichnenden Klimaerhitzung und der mangelnden internationalen Verantwortung zugleich darf uns als ChristInnen und als StaatsbürgerInnen nicht kalt lassen. Ethische Fragen nach Gerechtigkeit, Zukunftsperspektive und Verantwortung für unsere Nachkommen stellen sich: Wie packen wir das Problem konkret und lokal bis übergemeindlich resp. global an? Was vermögen die Kirchen zur Lösung beizutragen?

Gina Schibler, seit 2000 reformierte Pfarrerin in Erlenbach, Autorin mehrerer Bücher, Essays und Artikel zu Fragen des aktuellen Zeitgeschehens.

Auskunft bei Monika Golling, Sozialarbeiterin, Telefon 043 311 40 62,
E-Mail: monika.golling@zh.ref.ch

www.refhoengg.ch

HÖNGGER
REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE



Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
8049 Zürich, Telefon 044 344 20 50
E-Mail: hauserstiftung@bluewin.ch

*Humor ist die Fähigkeit,
im Leben trotz Gegenwind
weiterzukommen.*

Quartiermittagessen

Liebe Hönggerinnen, liebe Höngger

Ein sonntägliches Mittagessen in der Hauserstiftung, warum auch nicht? Lassen Sie sich von unserem Küchenteam mit einem feinen Menü verwöhnen. Mit diesen Essen möchten wir der Vereinsamung im Quartier ein wenig entgegenwirken. Darum freuen wir uns über jeden Gast.

Kommen Sie und geniessen Sie die feine Küche und den ungezwungenen Rahmen in unserer Cafeteria. Am **Sonntag, 25. März**, bewirten wir Sie mit einem feinen Mittagessen. Für 28 Franken erhalten Sie bei uns ein Menü, inkl. den nichtalkoholischen Getränken, Dessert und Kaffee.

Damit wir jedoch genügend einkaufen können, möchten wir Sie bitten, dass Sie sich bis am **Freitag, 23. März, um 15 Uhr** in der Hauserstiftung, Hohenklingenstrasse 40, Telefon 044 344 20 50, anmelden. Wir freuen uns darauf, Sie bei diesem Essen als Gast begrüßen zu dürfen. Unter dem Motto «Lieder der Romantik – romantische Lieder» singen und spielen dann um 15 Uhr die Höngger Edi Richard, Bariton, und René Streb, Klavier. Der Eintritt ist gratis. Gäste sind ganz herzlich willkommen. Die nächsten Essen sind am **Sonntag: 29. April und 27. Mai.**

Walter Martinet
Heimleiter

Kaufe alles aus Silber!

Münzen, Medaillen, Besteck, Kannen,
Becher, Platten, Uhren, Schmuck usw.
Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

Der Sportverein Höngg verliert weiter

Die 1. Mannschaft des SV Höngg unterlag in Lugano in einer bedenklichen Vorstellung gegen den Tabellennachbarn Team Ticino U21 mit 2:0.

Am frühen Sonntagabend, um 16.45 Uhr, trafen im Stadio Cornaredo in Lugano die Tabellennachbarn aus der unteren Tabellenhälfte aufeinander: die Tessiner Talente und der Sportverein Höngg. Regnerisch kühles Wetter und tief liegender Nebel verhinderten den Blick auf San Salvatore und Monte Brè gänzlich. 25 Höngger Fans sowie die ganze 2. Mannschaft des SVH, die in einem viertägigen Trainingslager in der Sonnentube weilten, verloren sich neben einigen Tessiner Fans im grossen Rund des FC-Lugano-Stadions.

Viele Fehler, schwache Offensive

Die Geschichte des unspektakulären 1.-Liga-Spiels ist schnell geschrieben. In der 28. Minute gelang der wachen und effizienteren Tessiner Mannschaft der verdiente 1:0-Führungstreffer. Die Goll-Truppe tat sich in den Offensivaktionen schwer. Durch ungenaue Zuspiele im Mittelfeld verlor die Mannschaft unnötig viele Bälle und Zweikämpfe – und der letzte Pass in die Abschlusszone vor dem Tessiner Tor wurde Mal für Mal eine sichere Beute des herausragenden Tessiner Torhüters.

Nichts Neues gab es in der zweiten Spielhälfte zu sehen. Beide Mannschaften versuchten zwar das Beste zu geben, was aber meist misslang. Es wurde beidseitig zu einer emotionslo-

sen Vorstellung beigetragen. Leichte Spielvorteile waren weiterhin auf der Seite der Gastgeber zu vermerken. Endlich, so ab der 75. Minute, konnten die Gäste aus Zürich an Intensität zulegen. Sie waren es ja schliesslich, die einen 0:1-Rückstand wettmachen mussten. Nun war mehr Druck nach vorne im Spiel und prompt konnten sich die Höngger einige Tormöglichkeiten erspielen, scheiterten beim Abschluss aber kläglich und mitten in der Höngger Druckphase gelang den jungen Tessinern mit einem schnellen Konterangriff das entscheidende 2:0-Schlussresultat.

Stürmischer Wind, auch in der Tabelle

Nur wenige Höngger Spieler erreichten bei diesem ungemütlichen Ausflug ins Tessin ihre Normalform. Fünf Minuten vor Spielende kam ein äusserst kühler, böiger Wind auf. Symptomatisch für die Tabellensituation der Stadtzürcher. Der SVH-Trainer Stefan Goll war nach Spielende zu Recht enttäuscht und ratlos. «Das war eine bedenkliche Vorstellung und die Einstellung stimmte überhaupt nicht – und das in einem so wichtigen Spiel.» Es ist zu hoffen, dass sich das Team seiner Tugenden und des Kampfs bis zum Ende wieder besinnt. Nur so kann der nächste Gegner, der FC Gossau, das aktuelle Tabellenschlusslicht, am kommenden Samstag, 24. März, um 14.30 Uhr auf dem Sportplatz Hönggerberg besiegt werden.

*Eingesandt von Kurt Kuhn,
SV Höngg*

Obst- und Weinparadies Wegmann

Äpfel, Äpfel, Äpfel
knackig, aromatisch, saftig: Braeburn, Jonagold, Iduna, Diwa, Golden, Maigold, Pinova, Topaz

Fantastische Höngger Weine aus Eigenbau
Riesling-Silvaner, Rosé, Blanc de Noir, Pinot Noir Frankental und Eggbühl, Barrique, Daniel's Cuvée Noir, Gewürztraminer & Symphonie, Höngger Bijoux (Schaumwein)

Jeden Freitag duftet es herrlich nach frischen Zöpfen und verschiedenen Broten

Milchprodukte, diverse Käsesorten
und Bauernspezialitäten aus dem Züribiet von Natürli-Züri und Emmepro

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Hofladen-Öffnungszeiten
Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr,
14 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8 bis 16 Uhr
Mittwoch geschlossen

www.obsthaus-wegmann.ch

DANIEL WEGMANN
WEIN- & OBSTANBAU
FRANKENTALERSTR. 54 & 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 97 40

zuertze.ch

**MEHR
MAGIE
MEHR
ERLEBEN**

Lenny

LETZIPARK

**Zauberhafte
Ostern
vom 19. März
bis 7. April**

**1500 Parkplätze
3 h gratis, Mo-Sa 9-20 Uhr**

RUND UM HÖNGG

Filmabend: «Water Makes Money»

Donnerstag, 22. März, 20 Uhr, der Film dokumentiert Missstände bei den privaten Wasserkonzernen und zeigt an internationalen Fallbeispielen, mit welchen Methoden bei Städten und Gemeinden das Wasser abgehandelt wird. Feuerwehrlokal Watt, Dorfstrasse 140, Watt.

Klavierkonzert mit Klaus Leutgeb

Freitag, 23. März, 14.30 Uhr, der Pianist spielt Werke von Beethoven, Haydn, Grieg, Schumann usw. Altersheim Sydefädeli, Mehrzwecksaal, Höggerstrasse 119.

«zürich moves!»

Freitag, 23. März, 20 Uhr, Modjgan Hashemian zeigt das Stück «Don't Move», anschliessend Skype-Telefonat nach Teheran und Publikumsgespräch. Im Rahmen von «zürich moves», welches bis zum 24. März stattfindet. Tanzhaus Zürich, Wasserwerkstrasse 129.

Führung Planetenweg

Samstag, 24. März, 9.15 Uhr, Treffpunkt und Start der Wanderung: 9.15 Uhr beim Modell Sonne (gelbe Kugel), hundert Meter oberhalb der Bergstation Üetliberg. Die Führung ist kostenlos. Bei Regen wird die Wanderung nicht durchgeführt.

Zmittag auf dem Altberg

Sonntag, 25. März, ab 11 Uhr auf dem Altberg. Es wird ein wahrhaftiges Mittagessen angeboten. Clubhaus des Bergclubs Högger, Altberg.

Führung und Familienworkshop

Sonntag, 25. März, 11.30 Uhr, Führung «Rekorde im Tierreich»; 14 bis 16 Uhr, «Schau genau! Tiere unter der Lupe», Kurzführung «Vögel» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

Mit Büchern die Welt entdecken

Mittwoch, 28. März, 10 bis 11 Uhr, Geschichten und Verse zum Thema Frühling. Für Kinder bis vier Jahre und ihre Eltern. Bibliothek Oberengstringen, Im Zentrum, Oberengstringen.

Figurentheater für Kinder

Mittwoch, 28. März, 14 bis 14.30 Uhr, für Kinder ab drei Jahren wird das Stück «Die Waldfrau» gespielt. Gemeinschaftszentrum Roos, Saal, Roosstrasse 40, Regensdorf.

Umgang im Familienalltag

Donnerstag, 29. März, 20 bis 22 Uhr, Vortrag: Im konstruktiven Dialog bleiben – auch in anspruchsvollen Alltagssituationen mit Kindern und Jugendlichen. Katholisches Pfarreizentrum, Schulstrasse 112, Regensdorf.

Lernlust – Lernfrust

Donnerstag, 29. März, 20 Uhr, ab 19.30 Uhr Apéro, Vortrag: Wie können Eltern ihre Kinder beim Lernen unterstützen und die Lernfreude aufrechterhalten? Reformierte Kirche Geroldswil.

Letzten Samstag fand der schweizweite Cevi-Tag statt. Auch der Cevi Züri 10 führte einen erfolgreichen Schnuppernachmittag auf dem Höggerberg durch. Und weitere folgen.

Anlässlich des schweizweiten Cevi-Tags führte auch der Cevi Züri 10 am letzten Samstag einen Schnuppernachmittag bei der ETH Höggerberg durch. Die interessierten Kinder und ihre Eltern wurden an einem Info-Stand begrüsst, wo sie sich für die Teilnahme am Schnuppernachmittag einschreiben und über den Cevi informieren konnten. Danach lernten die Kinder ihre Cevi-Gruppen kennen, mit denen sie auch den Rest des Nachmittags verbrachten.

Während in den Gruppen Kennenlernspiele gemacht wurden, bemerkten die Kinder plötzlich einen Jungen mit strubbeligen Haaren und dreckigen Kleidern, der orientierungslos auf dem Platz der ETH umherirrte. Lukas und Lena, zwei erfahrene Cevis, fragten ihn nach seinem Namen, doch der Junge konnte sich an nichts mehr erinnern – weder sein Name noch seine Adresse wollten ihm einfallen.

Dies weckte natürlich die Neugier der Cevi-Kinder, die dann auch ziemlich schnell mit Hilfe von Kreuzworträtseln und Puzzles herausfanden, dass der Junge Schlunz heisst. Die Eltern von Lukas und Lena wollten Schlunz sogar bei sich aufnehmen, doch damit waren nicht alle Prob-

Weitere Cevi-Züri-10-Schnuppernachmittage: Samstag, 24. und 31. März, 14 bis 17 Uhr, Treffpunkt: VBZ-Haltestelle ETH Höggerberg. Kontakt: Sara Zweifel v/o Salida, salida@zh10.ch, www.zh10.ch.

Schlunz im Cevi Züri 10



Schlusskreis bei der ETH Höggerberg.

(Fotos: zvg)

leme gelöst, denn sofort tauchte die strenge Sozialarbeiterin Frau Rosenbaum auf, die Schlunz in ein Kinderheim stecken wollte. Um die Sozialarbeiterin zu überzeugen, dass Schlunz bei der Familie von Lukas und Lena gut aufgehoben ist, wurde der Entschluss gefasst, ein Fest zu veranstalten, zu dem auch Frau Rosenbaum eingeladen werden sollte.

Ein Fest will gut geplant sein

In Gruppen eingeteilt, begannen die Kinder mit den Vorbereitungen für das Fest. So bastelten sie schöne De-



Schlunz trifft die Eltern von Lukas und Lena.

korationen, fertigten schmeichelhafte Zeichnungen von Frau Rosenbaum an oder studierten verschiedene Cevi-Lieder ein. Auch wurde dafür gesorgt, dass Frau Rosenbaum eine Einladung bekam, und in einem Benimmkurs gelernt, wie man elegant zu gehen hat oder ein Tablett mit Geschirr möglichst effizient um Hindernisse herum balancieren kann. Die Kinder schienen daran grossen Spass zu haben, denn sie machten mit Begeisterung mit. Pünktlich zum Fest waren auch die Teigwaren fertig, die die Leiter über dem Feuer gekocht hatten. Das Fest wurde ein grosser Erfolg und so konnte schliesslich Frau Rosenbaum überzeugt werden, dass Schlunz bei der Familie von Lukas und Lena bleiben darf. Die Freude darüber war gross und die Kinder waren dementsprechend enttäuscht, als es bald darauf schon wieder Zeit war, nach Hause zu gehen.

Schlunz wird wieder dabei sein

Wieder zurück bei der ETH Höggerberg verabschiedeten sich die Kinder voneinander und beschlossen, sich nächsten Samstag wieder am sel-

ben Ort zu treffen. Denn dann machen sich Lukas und Lena auf die Suche nach ihren Grosseltern, die sie nie kennengelernt haben. Mit Hilfe von Schlunz und den Cevi-Kindern wird es für sie sicher möglich sein, diese detektivische Aufgabe zu lösen.

Wer den Cevi-Tag verpasst hat, hat also am nächsten Samstag nochmals die Möglichkeit, einen spannenden Schnuppernachmittag beim Cevi Züri 10 zu erleben.

Eingesandt von Sara Zweifel, v/o Salida

Högger Senioren- Wandergruppe 60 plus

Die Halbtagswanderung vom Mittwoch, 28. März, führt von Horgen zum Hirzel – über Käpfnach, Arn, Hanegg nach Hirzel mit einem Aufstieg von 325 Metern und einem Abstieg von 250 Metern. Die Wanderzeit beträgt zweieinhalb bis drei Stunden.

Treffpunkt für die Halbtagswanderung am 28. März ist ausnahmsweise der Bahnhof Wipkingen. Mit der S2 geht es um 10.27 Uhr ohne Umsteigen bis Horgen. Von dort spaziert die Gruppe zuerst die Seepromenade entlang, dann geht es via Sagiweg Richtung Bergwerk Käpfnach. Dann führt der Weg ständig bergauf, am Schiessplatz vorbei, dem romantischen Aabachtobel mit seinen kleinen Wasserfällen folgend. Stundenlang beim rund zehn Meter hohen Wasserfall. Wenn das Wetter es zulässt, kann man sich dort aus dem Rucksack verpflegen. Anschliessend führt der Weg über eine stabile Metalltreppe links des Wasserfalls hinauf, überquert den Bach und windet sich steil nach Arn. Dann quert er die Autobahn und führt nach der Hanegg zu einem kleinen Moor. Das letzte Stück der Wanderung führt auf den Hirzel. Weil momentan der letzte Teil des Wanderweges neu gestaltet wird, können genauere Angaben zu Verpflegungsmöglichkeiten erst bei der Anmeldung gemacht werden. Davon hängt auch der Zeitpunkt der Heimfahrt ab. Sie erfolgt entweder um 14.41 Uhr oder eine Stunde später mit dem Bus über Horgen und mit der S-Bahn nach Wipkingen, Ankunft um 15.22 oder 16.22 Uhr. (e)

Besammlung: 10.15 Uhr beim Bahnhof Wipkingen, bei der Busstation auf der Nordbrücke. Billett: Jeder Teilnehmer löst sein Billett selber. Mit Halbtax retour zehn Franken, Eingabe am Automaten: 8820 Wädenswil oder Anschlussbillett Halbtax *003 retour 6.40 Franken. Der Organisationsbeitrag beträgt drei Franken. Anmeldung obligatorisch: am Montag, 26. März, 20 bis 21 Uhr und Dienstag, 27. März, 8 bis 9 Uhr bei Sybille Frey, Telefon 044 342 11 80, oder bei Hans Schweighofer, Tel. 044 341 50 13. Je nach Witterung werden Stöcke empfohlen, gute Schuhe sowieso. Die Wanderleiter freuen sich auf eine angenehme, abwechslungsreiche Wanderung.

Klischee und Wirklichkeit islamischer Frauen

Rifa'at Lenzin, Islamwissenschaftlerin, Publizistin und Co-Leiterin im Zürcher Lehrhaus, referiert im Rahmen des ökumenischen FraueTräffs zu Bildern und Vorstellungen, die man sich über muslimische Frauen in der Schweiz und in aller Welt macht. Seit der «Arabische Frühling» in den westlichen Medien sehr präsent thematisiert wird, differenzieren sich diese zunehmend. Fremdwahrnehmung, Eigenwahrnehmung und Re-

alität klaffen bei der Frauenfrage im Islam bisher jedoch sehr weit auseinander.

Die Referentin versteht sich selbst als ein Beispiel dafür, als Muslima «anders» zu sein: Mit pakistanisch-schweizerischem Background hat sie in New Delhi, Zürich und Bern Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie studiert und ist heute in verschiedenen Bereichen tätig, so auch als Dozentin an ver-

schiedenen Universitäten in Fragen der Interkulturalität und der Genderthematik im Islam und muslimischer Identität in Europa. (e)

Samstag, 24. März, 9.30 bis 11 Uhr, Haus Sonnegg, Bauherrenstr. 53. Zmorge um 9 Uhr, Unkostenbeitrag fünf Franken. Weitere Informationen: www.refhoengg.ch.

Klang ist Leben – Wer klingt mit?

Wer beim Chor der katholischen Pfarrei Heilig Geist, Cantata Prima, mitsingt, erfährt, was es bedeutet, wenn gesagt wird, Musik wasche den Staub des Alltags von der Seele.

Im November 2011 gab die Cantata Prima gemeinsam mit der Cantata Nova ein Konzert, das Requiem von John Rutter, das zu einem schö-

nen Erfolg wurde. An Weihnachten kamen dann im Gottesdienst Bach-Choräle zur Aufführung und für die kommenden Ostern steht die B-Dur-Messe von Franz Schubert auf dem Programm.

Der Chor kann weitere weibliche oder männliche Verstärkung gebrauchen, wer unverbindlich einmal reinschnuppern möchte, ist herzlich willkommen. Proben finden, ausser in

den Schulferien, jeden Mittwoch um 19.30 Uhr im Pfarreizentrum Heilig Geist an der Limmattalstrasse 146 statt.

Weitere Auskünfte erteilen gerne Chorleiter Christian Friedli unter Telefon 062 927 27 67 oder Mail: cfriedliweid@gmx.ch sowie Präsident Christian Arpagaus unter Telefon 079 802 46 32 oder E-Mail: christian.arpagaus@bluewin.ch. (e)

Brillen spenden für Marokko

Was tun mit Brillen, die man nicht mehr trägt – aus welchen Gründen auch immer? Aus der Mode gekommen oder von der Stärke nicht mehr passend – es gibt eine gute Lösung für ausgediente «Nasenvelos»: Der Högger Augenoptiker Robert Werlen sammelt immer alte Brillen und bringt sie zu Bedürftigen nach Marokko.

Berufliches Engagement mit sozialem Engagement sowie die Liebe zu einem Land und seinen Men-

schen verbinden: Dies tut Robert Werlen von He-Optik. In den kargen Regionen Marokkos mit ihren steinigen Ebenen und Tälern leben Berber, Mauren und Nachfahren von Sklaven aus Schwarzafrika Seite an Seite in grossen Dörfern, in welchen früher Karawanen bei der Durchquerung der Sahara Station machten.

Wie überall auf der Welt gibt es auch unter ihnen Menschen, die schlecht sehen und auf Hilfe angewiesen sind. Robert Werlen reist dieses Jahr Ende April für eine Woche nach Marokko, dort wird er die ge-

sammelten Brillen den Bedürftigen anpassen. Der «Högger» vom 27. Mai 2010 berichtete über die Hilfsaktion, in deren Rahmen Optiker ausgediente Brillen sammeln, sortieren, die Stärke der Korrektur vermerken und in Marokko vor Ort an die Bedürftigen verteilen und anpassen. Sponsorenfirmen beteiligen sich mit weiteren Gestellen und Rohgläsern. Auch nach unkorrigierten Sonnenbrillen ist die Nachfrage in Marokko gross: Wegen der staubigen Luft sind chronische Bindehautentzündungen eine Volkskrankheit. (pr)

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Freitag, 23. März
9.30 «Die Bibel im Gespräch»
Tertianum Im Brühl
Pfrn. Carola Jost-Franz
12.00 Mittagessen 60plus
«Sonnegg»
Rosmarie Wydler
17.30 Friday Kitchen Club
Pfarreizentrum Heilig Geist
«Kochen und Geniessen für Jugendliche»
Anmeldung bei
roland.gisler@zh.ref.ch
Roland Gisler und Team

Samstag, 24. März
9.00 Ökumenischer Frauentreff
«Sonnegg»
«Wir sind – anders!»
Mit Rifa'at Lenzin, Islamwissenschaftlerin und Publizistin
Morgenessen
Monika Golling, SD, und Freiwillige

Sonntag, 25. März
19.00 Abendgottesdienst
Chilebar
Pfr. René Schärer

Montag, 26. März
18.00 Lesezirkel
Pfarrrhaus, Monika Golling, SD
19.30 Kontemplationsgruppe
Pfrn. Marika Kober, Lilly Mettler

Dienstag, 27. März
16.30 Stunde des Gemüts
Alterswohnheim Riedhof
Pfr. Markus Fässler

Mittwoch, 28. März
Ab 11.30 Uhr: Familientag im «Frühling»
in und um das Haus Sonnegg
11.30 Uhr: Mittagessen
für KLEIN und gross
Silvia Stiefel, Brigitta Morf und Team

14.00 Bastelatelier, Tonbausteine,
Hüpfchile
«Sonnegg»-Café, Margrit Lüscher
und «Sonnegg»-Frauen
C.-L. Kraft, SD, Pfr. M. Fässler
und Team

19.30 «Wandeln wir uns nicht, so bleiben
wir nicht!»
Kirchgemeindehaus
«Prophetisches Handeln
angesichts der Klimagefahr»
Vortrag und Gespräch mit
Gina Schibler, Pfarrerin und Autorin
Monika Golling, SD

Donnerstag, 29. März
10.00 Frauen lesen die Bibel
Pfarrrhaus bei der Kirche
Pfrn. Carola Jost-Franz
20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor

Katholische Kirche Heilig Geist
Zürich-Höngg
Donnerstag, 22. März
8.30 Rosenkranz
9.00 Heilige Messe

Freitag, 23. März
11.30 Suppenmittag: Noch einmal in der
Fastenzeit kochen Freiwillige aus
der Pfarrei eine feine Suppe
und laden herzlich dazu ein.

Samstag, 24. März
9 bis 11 Uhr: Ökumenischer Frauentreff
mit Morgenessen im Haus Sonnegg,
Bauherrenstrasse 53
18.00 Heilige Messe

Sonntag, 25. März
10.00 Heilige Messe
Opfer für Fastenopfer
der Schweizer Katholiken

Montag, 26. März
19.30 Meditativer Kreistanz. Wer Freude
hat an Musik und einfachen, medi-
tativen Kreistänzen, ist herzlich zu
diesem Abend eingeladen.

Donnerstag, 29. März
8.30 Rosenkranz
9.00 Heilige Messe



Zahnarzt

im Zentrum von
Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11

www.meine-zaehne.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

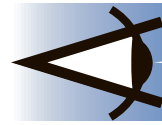
Dr. med. dent. Martin Lehner
Dr. med. dent. Anja Fiebrig,
Assistenz Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Termine können ab sofort
telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30

Für diese Rubrik ist
ausschliesslich die unterzeichnende
Person verantwortlich.



Im Blickfeld

Wohnen am Grünwald – hoffentlich bald



Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten – aber nicht, wenn es um dringend nötigen, bezahlbaren Wohnraum geht. Die SP steht weiterhin zum Projekt «Wohnen am Grünwald», genannt «Ringling».

Auch Höngg als Teil der attraktiven Wohnstadt wächst. Die Einwohnerinnen und Einwohner von Zürich, erfreulicherweise viele Familien und Senioren, sollen in bezahlbaren, gut strukturierten und möglichst ruhig liegenden Wohnungen leben können. Wenn dann auch noch die Infrastruktur gut ausgebaut ist, stimmt es für alle. Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe, eine gemütliche Beiz und Gemeinschaftsräume im Innern wie im Freien sind ein Stück Lebensqualität. Alterswohnungen, Kinderbetreuungsstätten und Jugendräume nutzen viele und ein garantierter Blick ins Grüne beruhigt alle.

Jahre auf Infrastruktur warten

Es ist unbestritten, dass die Rütihöfeler – vom Blick ins Grüne einmal abgesehen – schon Jahre auf diese Infrastruktur warten. Alle Siedlungen wurden in den letzten zwanzig Jahren in Etappen gebaut. Bei der Kubatur, dem Aussehen und der Ausstattung konnte aus dem Quartier niemand mitreden. Für die Bauherren bildet allein der Bau- und Zonenplan den rechtlich verbindlichen Rahmen. Und darin findet sich wenig bis nichts über Einkaufsmöglichkeiten, Beizen und anderes mehr. Noch immer fehlt deshalb im Rütihof die erforderliche Infrastruktur für ein lebendiges und funktionierendes Quartier.

Mit der Überbauung «Wohnen für alle am Grünwald», genannt «Ringling», besteht die Chance, Verpasstes nachzuholen. Die Stadt hat dafür die Basis gelegt, indem sie das Land im Baurecht abgibt und das Projekt aus einem Architekturwettbewerb hervorgehen liess. Der verzögerte Baubeginn – vorgesehen war eigentlich 2008 – verteuert nun leider alle geplanten Wohnungen. Die Mieter, die in die Alterssiedlung einziehen wollten, müssen immer wieder getröstet werden und möglicherweise die Stadt verlassen, weil zahlbarer Wohnraum rar ist.

Dies alles, weil ein paar Anwohnern die von Experten prämierte Architektur der Überbauung nicht passt. Alle gerichtlichen Instanzen werden bemüht – ohne Rücksicht auf die Folgen. Die Sturheit dieser Verhinderungsgruppe lähmt die Umsetzung des Gemeinderatsentscheids, die dringend benötigten 270 Wohnungen, darunter 79 Alterswohnungen, und die Infrastruktur fürs Quartier zu bauen. Sie unterläuft auch den Auftrag des Volkes an die Stadt, möglichst viele Genossenschaftswohnungen zu erstellen und damit etwas gegen die spekulative Verteuerung des Wohnraums in der Stadt zu unternehmen. Und sie lässt weiter warten: auf den Quartiertreff, das Café am neuen Quartierplatz, einen grossen Laden, den Jugendtreff, den Kindergarten, den Hort und was an wichtigen Angeboten für das Quartier mehr noch alles vorgesehen ist.

Der Appell richtet sich darum an alle, die sich durch die neue Überbauung in ihrer Aussicht oder sonst wie gestört fühlen: Man möge doch der Erweiterung des Quartiers eine Chance geben. Sie ist auch eine Bereicherung – und dies für alle!

ANDREA NÜSSLI-DANUSER,
GEMEINDERÄTIN SP 10

Fehlstellung

Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

Aus **2Rad ELSENER Höngg ZÜRICH** wird **VELOLUKAS Höngg**

NEUERÖFFNUNGSFEST

Am 31.3. und 1.4. von 9-16 Uhr möchten wir die Neueröffnung mit Ihnen feiern. Mit Cüpli und Hüppli gibt es die neuen Modelle 2012 zu bestaunen und die Möglichkeit viele E-Bikes zu testen. Wir freuen uns auf Sie!

Velo Lukas GmbH City- und Tourenvelos Vermietung Service
Regensdorferstrasse 4 Mountainbikes
8049 Zürich-Höngg Kindervelos
Tel. 044 341 77 88 Rennvelos
www.velolukas.ch E-Bikes

TREFFPUNKT SCIENCE CITY

SONNTAG, 25. März 2012

11.00 - 16.00 Uhr

Welternährung:

DAS WELT-ERNÄHRUNGSSYSTEM

Wie funktioniert es?

Wer baut welche Nahrungsmittel an? Wer verteilt sie?

Und – was isst die Welt?

Kurzvorlesungen, Demonstrationen und Ausstellungen

sowie Tages-Programm für Kinder ab 5 Jahren:

SCIENCE CITY JUNIOR

mit Kindervorlesung ab 7 Jahren von 13.00 - 13.45 Uhr

Ort: Science City, ETH Hönggerberg, HCI

Eintritt frei

Detailprogramm: www.treffpunkt.ethz.ch

Englisch-Nachhilfe für Jugendliche!

Einstieg jederzeit möglich
Harper's Basic English, Zürich-Höngg
Rufen Sie uns an: Tel. 043 305 85 36



Blut spenden:
Leben retten.



Zürcher Freizeit-Bühne
präsentiert.....

Everpuckti Familie

Regie: Heinz Jenni

Lustspiel in 3 Akten
v. Walter G. Pfaus

ref. Kirchgemeindehaus
ZH-Höngg

Donnerstag, 29. März 12 / 19.30 h

Freitag, 30. März 12 / 19.30 h

Samstag, 31. März 12 / 19.30 h

Sonntag, 01. April 12 / 14.30 h

Reservation unter 044 482 83 63
oder zfb@bluewin.ch

Ewa Eugster, dipl. Pedicure
Gesichts- und Körperpflege
Pflege, die man spürt und sieht

- Pedicure/Manicure
- Massage
- Gesichtspflege
- Aloe Vera

Limmattalstrasse 233
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 33 63
Mobil 079 289 87 14
aloe-ewa@bluewin.ch



FUST Ihr Spezialist für Kaffeemaschinen!

10% Rabatt auf alle Nespresso®-Maschinen!

nur **149.-**
vorher 169.-
Sie sparen **20.-**

Indigo
Einsatzbereit in ca. 25 Sekunden
Art. Nr. 560414

5-Tage-Tiefpreisgarantie*
30-Tage-Umtauschrecht*
Occasionen / Vorführmodelle
*Details www.fust.ch

nur **399.-**
vorher 599.-
Sie sparen **33%**

Exklusivität FUST

Kleine Maschine, grosser Genuss!
Saeco Xsmall Classic
Kompakt und einfach zu bedienen
Keramikhohlwerk
Art. Nr. 196064

nur **499.-**
vorher 999.-
-50%
Exklusivität FUST

Kaffeevollautomat SIEMENS Surpresso TK 52001
Tassenablage mit Vorwärmfunktion
Füllmenge programmierbar
Art. Nr. 139772

Superpunkte im Fust sammeln.
Zahlen wann Sie wollen: Gratzkarte im Fust.

Dübendorf, Wilstrasse 2, 044 801 10 61 • Glattzentrum, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 80 • Regensdorf, Fust Supercenter, im «Rägi-Märt» (Ex Waro), 044 843 93 00 • Regensdorf, Shopping Center Regensdorf, 044 840 16 80 • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 267 99 55 • Zürich, Hottingerstr. 52, 044 269 50 70 • Zürich, Letzliplatz, Baslerstrasse, 044 495 80 75 • Zürich, im Jelmoil, Bahnhofstrasse, 044 225 77 11 • Zürich, Eschenmoos, Birmensdorferstr. 20, 044 296 66 63 • Zürich, Badenerstr. 109, 044 295 60 70 • Zürich, Einkaufszentrum Sihcity, 044 205 94 84 • Zürich-Deikon, (Ex-Jelmoil/ABM) beim «Sternen Deikon», 044 315 50 30 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Gerätesatz 0848 559 111 • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 160 Filialen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

ISLER REIST

Werbung, Kokosnüsse
und Schulen
auf den Philippinen

Die Werbung zielt bekanntlich darauf ab, uns zum Hinschauen und Hinhören zu animieren. Wir werden immer wieder damit konfrontiert und erleiden sozusagen aus Neugier eine Art Gehirnwäsche. Coca Cola hat auf diese Art und Weise weltweit den grössten Bekanntheitsgrad ihrer Marke aufgebaut. Es ist daher nicht verwunderlich, dass auch auf den Philippinen meistens gesüsste und gekühlte Energiegetränke und Softdrinks gekauft und konsumiert werden. Auch das Trinkwasser ge-

hört dazu, weil es an den meisten Orten nicht wie in der Schweiz vom Wasserhahn getrunken werden kann. Es ist deshalb sehr erstaunlich und fast sündhaft, dass in einem Land, wo das landwirtschaftliche Hauptzeugnis die Kokosnüsse sind, nicht mehr Kokosnusswasser verwertet und getrunken wird, denn der Saft der gepflückten Frucht ist steril und problemlos über mehrere Tage haltbar. Mehr als 3,3 Millionen Leute, mehr als in der Reisproduktion, sind in der Kokosnussindustrie beschäftigt. Sie ist der grösste, aber zugleich auch der ärmste wirtschaftliche Sektor im Land.

Das harte, dicke Fleisch der braunen, fast überreifen Kokosnüsse wird herausgeschält und an der Sonne getrocknet. Dafür gibt es auch einfache Anlagen, die mit Holz oder Kokosnuss-Schalen geheizt und in denen mit der zugeführten Wärme dem Fruchtfleisch das Wasser entzogen wird. Die sogenannte Kopra wird danach zu Kokosnussöl gepresst.

Die jungen, noch grünen Nüsse

sind hingegen mit bis zu einem Liter erfrischendem Wasser und dünnem, weichen Fleisch gefüllt. Beides schmeckt vorzüglich und braucht nicht gekühlt zu werden. Beim Kokosnussfarmer bezahlt man dafür 20 Rappen pro Nuss – natürlich sind sie in Restaurants teurer, aber immer noch erheblich günstiger als die gängigen Softdrinks.

Das Kokosnusswasser weist jedoch gegenüber den künstlich gesüssten Energie- und Softdrinks signifikante Vorteile auf: Es ist rein und steril, hat Mineralien, aber kein Fett, kein Cholesterin und wenig Kalorien. Auch Salz und Vitamine fehlen nicht. Kokosnussmilch enthält den natürlichen und nicht den raffinierten Zucker und hat deshalb keine säurebildende Wirkung im menschlichen Körper, daher das perfekte basische Energiegetränk.

Leider sind diese frappanten Vorteile und das Potential dieses wertvollen Wassers den Leuten weder bekannt noch bewusst. Hier wäre Aufklärung nötig, zum Wohle der Volksgesundheit und der Kokosnussindustrie.

Im ganzen Inselstaat werden an den Schulen Uniformen getragen. Im Kindergarten sind es noch 20, in der Primarschule schon 40 und in der Sekundarschule gar 60 bis 70 Schüler pro Klasse. Man kann den Eindruck gewinnen, dass sich die Anzahl Schüler proportional zum Gehalt der Lehrkräfte entwickelt. Wenn aber ein Lehrer in der Oberstufe mit dem Megaphon arbeiten muss, damit ihn auch der Hinterste und Letzte noch versteht, ist das ungewohnt. Hier merkt man, dass der Staatshaushalt mit der Bevölkerungsexplosion nicht Schritt halten kann. Ende dieses Jahres werde die 100-Millionengrenze erreicht, stand in der Zeitung. Es würde mich aber nicht wundern, wenn es bereits 120 Millionen wären.

Damit die Schulleitung den Ansturm von Schülern im Griff halten kann, sind grössere Oberstufenschulhäuser mit Mauern umgeben und mit einem Kontrolltor versehen. Hier haben nur Schüler und Leute Zutritt, die sich ausweisen können. Ab und zu steht gross beim Eingangstor: «Die Lehrer sind eure Zukunft.»

HERMANN ISLER, WWW.ICHTHERAPIE.CH

Das eigene
Engagement fördern

Die Natur fasziniert mit unbeschreiblicher Schönheit und Artenvielfalt. Doch das alles wird durch menschliches Verhalten extrem gefährdet. Klimakatastrophen nehmen fühlbar zu, die Politik verhandelt, doch entschlossenes Handeln wird vertagt und die 2000-Watt-Gesellschaft scheint eine Utopie zu bleiben. Anlass für Resignation, ja Entmutigung? Oder im Gegenteil Antrieb, die Hände nicht resigniert in den Schoss zu legen, sondern sich im Rahmen der eigenen Möglichkeiten in einer Basisbewegung von unten zu engagieren? Ethische Fragen nach Gerechtigkeit, Zukunftsperspektive und Verantwortung für unsere Nachkommen stellen sich, doch wie packen wir das Problem konkret und lokal bis übergemeindlich oder gar global an? Diesen Fragen wird an einer Veranstaltung von der Reformierten Kirchgemeinde gemeinsam mit Gina Schibler nachgegangen. Sie ist Pfarrerin und Autorin von mehreren Büchern, Essays und Artikeln zu Fragen des aktuellen Zeitgeschehens. Sie beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit den kulturellen Wurzeln der Finanzkrise, Parallelen zu Klimafragen und mit Spiritualität als Kraftquelle zur Bewältigung der Probleme der Gegenwart. (e)

Mittwoch, 28. März, 19.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186. Weitere Informationen:
www.refhoengg.ch.

Sonntag, 25. März, 19 Uhr, ref. Kirche,
anschliessend Chilebar

«Krisenzeit»

Was ist eine Krise und wie kommt es dazu? Was hilft, tut gut oder gibt Halt? Inwiefern kann der Glaube zu einer Hilfe und Stütze werden in Krisenzeiten?

Diese und ähnliche Fragen stellt Pfarrer René Schärer dem Theologen und Verfasser des KrisenKompass, Christian Randegger.



ABEND GOTTESDIENST

Die Churchfunk-Band (Peter Aregger, E-Piano; Felix Waldspühl, Schlagzeug; Ivo Bucher, Bass; Pfr. René Schärer, E-Gitarre) spielt Musik der Stilrichtungen Funk und Fusion.

www.refhoengg.ch

HÖNGG
REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Frühlingsmode-Apéro

Ihren Einkauf belohnen wir mit einem Spezialrabatt von **20 Prozent.**

il punto Mode
Regensdorferstrasse 19
8049 Zürich
Telefon 044 341 64 64

Freitag, 23. März, 9–12/13–18 Uhr

Samstag, 24. März, 9–16 Uhr

Von Dienstag bis Freitag jeden Mittag:
Menüs mit Suppe oder Salat.
Gleichzeitig unsere A-la-carte-Speisen
mit Fleisch, Fisch, Teigwaren und Pizzas.
Ostersonntag offen 10 bis 16 Uhr.

Da Noi
ristorante

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Rütihofstrasse 19 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 00 30

Öffnungszeiten:

Dienstag–Freitag, 10–14/18–23 Uhr
Samstag 18–23, Sonntag 10–14 Uhr

Ökumenischer FraueTräff
«Wir sind – anders!»

Rifa'at Lenzin, Islamwissenschaftlerin und Publizistin, Co-Leiterin des Lehrhauses Zürich, über «Klischee und Wirklichkeit: **Muslimische Frauen in der Schweiz und anderswo.**»

Muslimische Frauen seien generell unterdrückt und benachteiligt, glaubt ein Grossteil der Schweizerinnen und Schweizer. Sie sind aber erwiesenermassen auch Premierministerinnen, Professorinnen und Unternehmerinnen. Wohl nirgendwo sonst klaffen Fremdwahrnehmung, Eigenwahrnehmung und Realität so weit auseinander wie bei der Frauenfrage im Islam.

Samstag, 24. März, 9 Uhr, Haus Sonnegg

Auskunft bei Monika Golling, Telefon 043 311 40 62.

www.refhoengg.ch

KIRCHEN HÖNGG · KATHOLISCH · REFORMIERT

ein Strandurlaub

gegen
Höhenangst

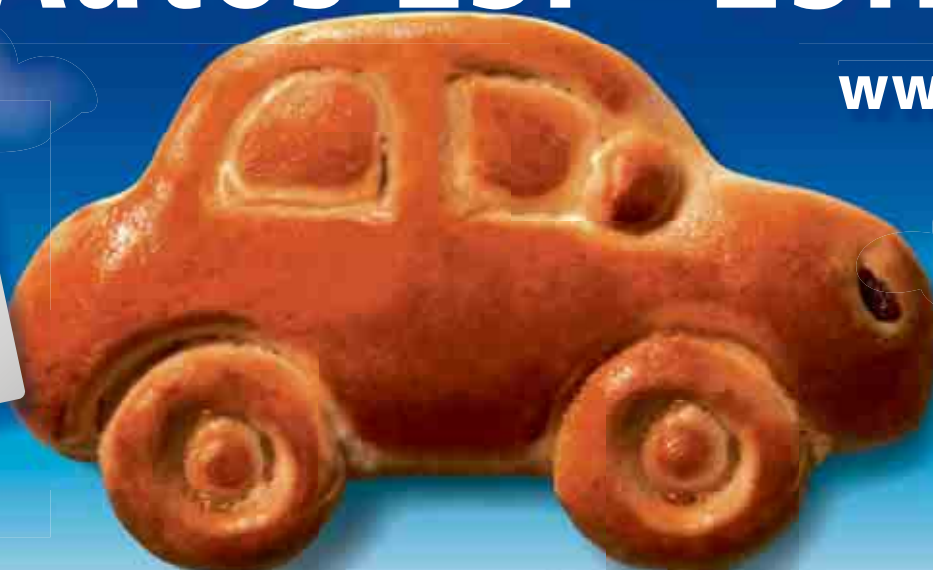
polo Reisen

Regensdorferstr. 3, 8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 94 00, www.polareisen.ch

www.mazak-visuals.ch

Frische Autos 23. – 25. März 2012

www.autoexpo-zuerich.ch



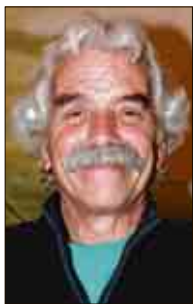
34 Marken
in 22 Garagen

DIE UMFRAGE

Haben Sie
Frühlingsgefühle?

Und wie! Bei diesem schönen Wetter zieht es mich nach draussen, raus aus dem Büro, raus aus der Stube. Die Reifen meines Velos sind frisch aufgepumpt, ich kann mich jederzeit auf den Sattel schwingen. Jetzt ist die perfekte Zeit für Skitouren, zum Beispiel auf den Fahnenstock im Glarnerland. Wenn die Sonne durch die Bergtannen scheint, ist deren Duft so intensiv wie sonst nie – das alles sind für mich Frühlingsgefühle!

EVA OSWALD



Ja, ich habe Frühlingsgefühle – positive wie negative: Die Luft ist wärmer, es wird wieder grüner, und leider wird sich mein Heuschmupfen sicher auch wieder melden. Ich werde öfters in unserem fünften Zimmer, also dem Balkon, sein und dort Zeitung lesen und den Frühling geniessen. Die Joggingrunde ist bei diesem Wetter übrigens auch schneller absolviert als bei kalten Jahreszeiten: Der Frühling gibt einem einfach Energie.

BENNY GÖTZ



Frühlingsgefühle bereitet mir mein Garten: Ich jäte fleissig und habe schon Samen ausgesät. Blumen, Zucchini und Kürbis wachsen hoffentlich daraus. Zudem ist auch die Hängematte bereits installiert.

BARBARA SIEGFRIED

Unsere neue Terrasse bepflanzt ich zum ersten Mal richtig, darauf freue ich mich sehr. Ich finde es spannend, wie die Natur sich verändert und geniesse die Tage.

INTERVIEWS: MALINI GLOOR

Besuch aus Taiwan in der Hauserstiftung

Gäste ist man im gut im Quartier integrierten Altersheim Hauserstiftung gewohnt, doch eine Gruppe aus dem taiwanesischen Chungli ist dann doch nicht alltäglich. Was führte zum Austausch zwischen Fernost und Höngg?

FREDY HAFFNER

Zuerst glaubte Walter Martinet, Leiter des Altersheims Hauserstiftung in Höngg, an ein Missverständnis, als er angefragt wurde, ob er einer Gruppe Taiwanesen das private Altersheim zeigen würde. Doch das fernöstliche Ansinnen wurde bestätigt. So bereitete Martinet für den Dienstag, 13. März, einen kleinen Empfang vor. Die Spannung auf den Besuch stieg auf das erwartete Eintreffen der Gäste hin selbst unter den Bewohnerinnen und Bewohnern des Altersheims, von denen einige auf der Terrasse die Frühlingssonne genossen. Dann zwängte sich, leicht verspätet, der grosse Car durch die Hohenklingenstrasse und die 20-köpfige Delegation um Bürgermeister Ming-Che Lu aus Chungli, einer Stadt nahe der Hauptstadt Taipeh, war in Höngg angekommen. Nach der Begrüssung und dem Austausch der Visitenkarten lauschten die Gäste aufmerksam, was die in Zürich lebende Dolmetscherin an Geschichten, Anekdoten und Fakten zum 1930 mit 28 Bewohnern eröffneten Altersheim, die Walter Martinet zum besten gab,

Taiwan ist eine Insel vor dem chinesischen Festland im West-Pazifik. 642 Einwohner drängen sich auf jedem der 35 801 Quadratkilometer. Zum Vergleich: Die Schweiz, nur runde 5500 Quadratkilometer grösser als Taiwan, zählt 188 Einwohner pro Quadratkilometer. Taiwan wurde 1945 nach Ende des Zweiten Weltkrieges von der Republik China besetzt, aber nicht offiziell an diese übergeben. Die Republik China auf Taiwan sieht sich als souveränen Inselstaat, wogegen die Volksrepublik China Taiwan als abtrünnige Provinz des Festlandes betrachtet. Der rechtliche Status Taiwans ist bis heute ungeklärt und flammt im Taiwan-Konflikt immer wieder auf – in den 1950er-Jahren militärisch, seit den 1980ern erfolgt jedoch ein Prozess einer sehr langsamen Annäherung. (Quelle: Wikipedia)



Der Bürgermeister Ming-Che Lu zwischen Anita Bremi (Mitte) und Heimleiter Walter Martinet.

(Fotos: Fredy Haffner)

übersetzte. Grosses Erstaunen löste das hohe Durchschnittsalter der aktuell 38 Bewohner – 89,2 Jahre – aus. Ebenso die Tatsache, dass der Betrieb rein privat durch die Einnahmen aus der Zimmervermietung und ohne staatliche Subventionen betrieben wird. Anschliessend führte Martinet, der im Vorfeld nicht detailliert über den Grund des Besuchs informiert worden war, die Gruppe durch das ganze Haus. Dabei wurde das Klischee der alles fotografierenden Asiaten reichlich bedient: Jeder Raum, jede Installation, ja sogar jedes amtliche Schild wurde von unzähligen Fotoapparaten und Handys im Bild festgehalten.

Herzliche Zimmerbegehungen

Drei Bewohnerinnen hatten sich bereit erklärt, den Gästen ihre Zimmer zu zeigen. Jede dieser Begegnungen war gegenseitig sehr herzlich. Besonders aber war das Erlebnis für Anita Bremi, in deren grossem Zimmer zahlreiche Bilder und Nippes von ihren eigenen drei Reisen nach China zeugten. Die Delegation zeigte sich erstaunt über die Grösse des Zimmers und natürlich auch hier über das Alter der äusserst rüstigen Dame, die, wie sie ganz zur Freude der Gäste berichtete, sich unter anderem mit Tai-Chi fit hält.

Nach dem Rundgang beantwortete Walter Martinet im Aufenthaltsraum viele Fragen der Delegation, welche nun die Motivation für den Besuch erkennen liessen: Wie die

Schweiz vor einigen Jahrzehnten, so sieht sich auch Taiwan heute mit dem Problem der veränderten Familienstrukturen konfrontiert. Auch in Fernost hat das Modell der Mehrgenerationenfamilie an Bedeutung verloren und für immer mehr ältere Menschen müssen altersspezifische Wohnformen und Betreuungsmöglichkeiten geschaffen werden. Da die Schweiz diesbezüglich als vorbildlich gilt, wollte sich Bürgermeister Ming-Che Lu hier über verschiedene Angebote informieren.

«Böser Sohn» – dann ins Heim?

Im Interview mit dem «Höngger» erzählt er kurz vor der Weiterreise, dass man sich in Taiwan dabei mit verschiedenen Problemen konfrontiert sieht. So werden alte Menschen, die sich mit dem Gedanken an einen Heimeintritt beschäftigen, von ihrem Umfeld oft mit der Frage konfrontiert, ob sie denn so einen «bösen Sohn» hätten, der sie nicht bei sich aufnehmen wolle – auch wenn die Realität längst eine andere ist. So berichtet Lu auch von einem privaten Investor, der vor zehn Jahren ein grosses Altersheim baute. Die Zimmer darin kosten, inklusive Mahlzeiten, Betreuung und medizinischen Kosten, umgerechnet 40 Franken pro Tag, was, so wird versichert, für Taiwan durchaus erschwinglich sei. Zum Vergleich: Die Zimmer in der Hauserstiftung kosten, inklusive besondere Pflegeleistungen, zwischen 128 und 180 Franken pro Tag.

Doch das private Heim in Taiwan ist bis heute, mitunter gerade wegen der gesellschaftlichen Vorbehalte, nicht voll ausgelastet. Wartelisten wie bei der Hauserstiftung existieren keine – doch die Behörden wollen vorbereitet sein, wenn sich die gesellschaftlichen Vorbehalte der Realität beugen.



Übergabe der chinesischen Geschenke an den Gastgeber.

Als Dank für den Besuch überreichten die Gäste Walter Martinet und der Hauserstiftung verschiedene Geschenke. Dann wurde noch zum obligaten Gruppenfoto auf der Terrasse Aufstellung genommen und schon hiess es Abschied nehmen und der Car manövrierte sich wieder aus der Parkbucht vor der Hohenklingenstrasse 40.

Höngg: damals

Auflösung



Unschwer war sie zu erkennen in der letzten Ausgabe des «Hönggers», die Limmattalstrasse.

Die undatierte Aufnahme zeigte das heutige Haus Nummer 236. Damals jedoch war es noch die Nummer 176. Das hat damit zu tun, dass im Zuge

der Eingemeindung Hönggs durch die Stadt Zürich 1934 die Häuser neu nummeriert werden mussten. Mike Broom hat die Situation vor Ort 2011 neu festgehalten.

Aus Platzgründen erscheint das nächste «Höngg damals» erst in einer der nächsten Ausgaben.

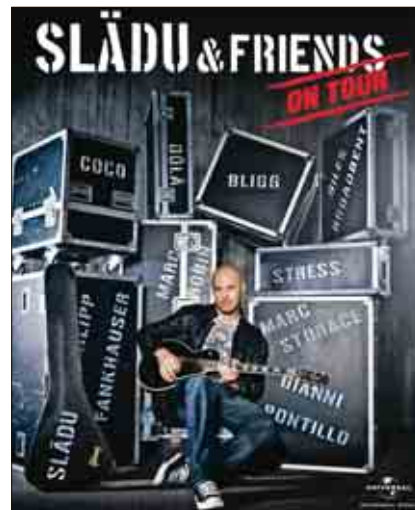
Tickets für «Slädu & Friends – on tour»

Der «Höngger» verlost in Zusammenarbeit mit DAS ZELT zwei Mal zwei Tickets für das Konzert von «Slädu & Friends – on tour» am Samstag, 7. April, im Wert von je 68 Franken.

Der Schweizer Gitarrist, Virtuose und Ausnahmekönner Zlatko Perica alias Slädu wird zum Leader auf der Bühne. Begleitet wird er von seinen Friends wie Bligg, Gölä oder Stress und weiteren Stars.

Die musikalische Karriere von Slädu ist beeindruckend. Sie weist viele nationale und internationale Höhepunkte auf. So überrascht es auch nicht, dass grosse Namen wie Bligg, Gölä, Philipp Fankhauser oder

Das Zelt, Kasernenareal Zürich, Konzert «Slädu & Friends»: Samstag, 7. April, und Donnerstag, 19. April. Vorverkauf: www.daszelt.ch oder Ticketcorner 0900 800 800 (Fr. 1.19/Min., Festnetzstarif), sowie an allen Ticketcorner-Vorverkaufsstellen. Weitere Informationen: www.sladu.ch, www.daszelt.ch.



Stress zu seinen Friends zählen. Anfang 2012 bringt der Gitarrist nun sein persönliches Debütalbum «Slädu 1» auf den Markt. Die dazugehörige grosse «Slädu & Friends»-Tournee soll im Anschluss zu einem ganz besonderen Highlight werden. Denn mit den vielen Friends, die wahlweise mit Slädus internationaler, exzellenter Band auftreten, entstehen neue, einzigartige und wohl auch einmalige Kombinationen. «Dass mich meine Friends auf meinem ersten Album

und der dazugehörigen Tournee unterstützen, beglückt und motiviert mich sehr», betont Slädu. Dass er in seinem Projekt auch Nachwuchskünstlern eine Plattform bietet, ist für ihn eine Selbstverständlichkeit: «Ich wurde selbst gefördert, jetzt habe ich die Gelegenheit, etwas weiterzugeben.»

Mitmachen und gewinnen

Wer zwei Tickets gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 27. März (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an: redaktion@hoengger.ch. Den Absender und das Stichwort «Slädu» nicht vergessen, bei Teilnahme per Mail unbedingt «Slädu» bereits in der «Betreff»-Zeile. Alle anderen Mails nehmen nicht an der Verlosung teil!

Wer gewonnen hat, erfährt oder liest man immer am Mittwochnachmittag der Folgewoche unter www.hoengger.ch im Verlosungsvideo und in der nächsten Printausgabe. Die Gewinner werden persönlich informiert. (pr)